

Gemeindeverwaltung Birsfelden
„Schlussbericht (STEK)“
Hardstrasse 21
4127 Birsfelden

Birsfelden, 08.06.2015

Sehr geehrte Damen und Herren

Besten Dank für die Einladung zur Stellungnahme des Schlussberichts STEK, die wir Ihnen hiermit gerne vorlegen.

Die Grünen-Unabhängigen Birsfelden betrachten es als sinnvoll, dass für Birsfelden ein weitsichtiges Planungsinstrument erarbeitet wird, das eine strategische Ausrichtung festlegt, die nicht nur kurzfristige, sondern auch langfristige Ziele enthält. Birsfelden braucht eine nachhaltige und räumliche Entwicklung, die bezweckt, die Lebensqualität und die Identität Birsfeldens zu steigern.

In Anbetracht der ungünstigen Gemeindefinanzen ist es verständlich und sinnvoll, dass der Bevölkerungsmix aus jungen Familien, Pensionierten, Mittelstand, „gehobenes Segment“, Erwerbstätige, Sozialhilfebezügler/-innen, Schweizer/-innen und Ausländer/-innen proportional ausgeglichen angestrebt wird.

Die Verkehrsentlastung in der Gemeinde begrüssen wir sehr. Um die optimalsten Varianten zu eruieren, braucht es noch eine Detailplanung. Wir denken, dies sei im Rahmen des anschliessenden STEP machbar.

Die Grünen-Unabhängigen lehnen grundsätzlich eine Erhöhung der Bevölkerungszahl aus folgenden Gründen ab:

- Die Analyse zeigt, dass praktisch keine Baulandreserven vorhanden sind und es ist bekannt, dass die Menschen mit steigendem Wohlstand immer mehr Wohnfläche pro Kopf beanspruchen.
- Die heutige Verkehrsüberlastung wird sich weiter verschärfen, wenn die Einwohnerzahl steigt; erst recht mit Einwohnern aus dem „gehobenen Segment“, da diese in der Regel gleich mehrere Autos besitzen und fahren.
- Die Aufwertungsmassnahmen bezüglich ÖV erachten wir zwar als sehr sinnvoll, diese kommen aber vor allem den nicht und schwach Verdienenden zu Gute, die gemäss strategischer Ausrichtung anteilmässig reduziert werden sollen. Da sehen wir einen Widerspruch innerhalb der Strategie.
- Auch gehen wir davon aus, dass mehr Einwohner/-innen mehr Infrastruktur nötig machen, wie z.B. Schulen, Tageskinderplätze usw. Wir sind überzeugt, dass es insgesamt zu wenig Platz in Birsfelden hat, um die Bevölkerungszahl zu erhöhen ohne die Grünflächen zu reduzieren.

Die Grünen-Unabhängigen Birsfelden lehnen die teilweise Überbauung der vorhandenen Grünflächen in Birsfelden dezidiert ab. Dies ist im STEK ein Signal in die komplett falsche Richtung und darf so nicht

weiter verfolgt werden. Gesetzlich ist die Auflösung von Naturflächen nicht zulässig, mindestens müsste für angemessenen Ersatz gesorgt werden, was aus Platzmangel in Birsfelden nur schwer möglich ist.

Die Grün- und Freiräume sind Birsfeldens grösste Schätze. Dank dem Grün- und Freiraumkonzept von 2006 und der entsprechenden Zonenplanung ist es gelungen, in Birsfelden trotz der hohen Siedlungsdichte viele Naturflächen und deren Vernetzung zu erhalten und teilweise aufzuwerten sowie deren naturgerechte Pflege zu verbessern. Dabei sind die Birs- und Rheinufer und das Biotop Am Stausee besonders wichtig, aber auch die Vernetzungsachsen von Birs zu Rhein und zum Hardwald sind elementar. Im Weiteren bewirken Familiengartenareale, öffentliche Grünflächen und private Gärten ein buntes Mosaik an verschiedenen Naturräumen und enthalten insgesamt eine hohe Biodiversität.

Der aktuelle Zustand der Naturräume sollte dringend wieder erhoben werden (letzte Version von 1983), damit der Inhalt der Schatzkammer bekannt wird und mit den richtigen Massnahmen gepflegt und geschützt werden kann. Sowohl die gesetzlichen Grundlagen im NHG (Natur- und Heimatschutzgesetz) und im kantonalen NLG (Natur- und Landschaftsschutzgesetz) sind in der strategischen Ausrichtung einzuhalten und das Grün- und Freiraumkonzept ist umzusetzen und nicht aufzulösen oder zu verwässern, wie im STEK vorgeschlagen.

Ab 2016 wird der Bund zusätzliche Massnahmen zur Erreichung der Biodiversitätsziele von den Gemeinden fordern, es ist also verheerend zum jetzigen Zeitpunkt eine Strategie zu beschliessen, die ausgerechnet der Natur und Biodiversität nicht mehr gerecht wird.

Auch für die Erholungsnutzung der Grünräume ist es wichtig, dass diese ausreichend gross bleiben und der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen und nicht nur den jeweiligen Haus- und Gartenbesitzer/-innen des „gehobenen Segments“. Der jetzige Zustand entlang dem Rhein ist beispielsweise einmalig und wird von der Bevölkerung sehr geschätzt.

Der Wert von Familiengartenarealen ist nicht nur für die Biodiversität wichtig, sondern auch für die Gesellschaft nicht zu unterschätzen. So zeigen Studien, dass Menschen die gärtnern, physisch und psychisch gesünder leben als Menschen ohne diese Möglichkeit.

Sollte eine bauliche Verdichtung notwendig sein, was wir grundsätzlich nicht befürworten, so darf diese nicht auf Kosten von (Grün-)Flächen erfolgen, sondern muss als „innere Verdichtung“, z.B. mittels Erhöhung der Geschossanzahl erzielt werden.

Die Grünen-Unabhängigen Birsfelden sind überzeugt, dass eine Strategie mit Erhalt und Förderung der Grünräume und zusätzlicher Förderung der Biodiversität erstens der Gemeinde Birsfelden zu einer fortschrittlichen Identität verhilft, zweitens zukunftsweisend auch für andere Agglomerationsgemeinden sein wird, drittens eine weit bessere Lebensqualität erzielt als die Strategie im jetzigen STEK und viertens damit auch zu einem Standortvorteil für Birsfelden führt.

Da unsere Kritik und unsere Forderungen die eigentliche strategische Ausrichtung des STEK betreffen, lehnen wir den jetzigen STEK Schlussbericht ab. Eine fachliche Überarbeitung des STEK in Bezug auf die Grünräume ist dringend notwendig. Sollte der Gemeinderat an der jetzigen Fassung festhalten, soll er den Stimmberechtigten zumindest eine gesetzeskonforme (bezüglich NHG, NLG) Alternative zur Abstimmung vorlegen.

Wir bitten den Gemeinderat, diese Stellungnahme zu berücksichtigen und die Grünen-Unabhängigen zu einem fachlichen Austausch einzuladen, bevor weitere Schritte angegangen werden. Besten Dank.

Freundliche Grüsse

Rita Rufener
Grüne-Unabhängige Birsfelden

Saskia Olsson
Sekretariat Grüne-Unabhängige Birsfelden